

Lingg, Hermann von: Sommerabend (1862)

- 1 Wie hab' ich diese Sonntagsruhe gern,
- 2 Wenn alles still ist ringsum auf den Gassen!
- 3 Die Türen zu, die Häuser ganz verlassen,
- 4 Ein Brunnen rauscht, es kräht ein Hahn von fern –
- 5 Auf einmal zuckt der Blitze greller Schein,
- 6 Der Sturmwind braust, es ächzt die Wetterfahne,
- 7 Wir sind allein,
- 8 Nur Blumendüfte wehn zu uns herein
- 9 Durchs Gittertor der alten Steinaltane.

- 10 Hier trennt uns nichts mehr, trautes Kind!
- 11 Mag um uns her, was will, geschehen,
- 12 Wir lassen still die Zeit vorüberwehen
- 13 Und bleiben immer, wie wir heute sind:
- 14 Vertieft in uns, im seligsten Verein,
- 15 Und nichts mehr gibt es, was an Trennung mahne.
- 16 Wir sind allein,
- 17 Und Blumendüfte wehn zu uns herein
- 18 Durchs Gittertor der alten Steinaltane.

(Textopus: Sommerabend. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33683>)